

25jährige pflichtgetreue Dienstleistung an Mutter und Kind und wünschen ihr noch eine recht lange segensreiche Tätigkeit!
Und nun drücken wir Euch, liebe Kameraden, im Geiste die Hand, wünschen Euch weiter von Herzen alles Soldatenglück in diesen schweren Tagen und grüßen Euch bis zum Wiedersehen in alter Treue!

Eure Ortsgruppe Gurbagen:

Fritz Riese.

Ortsgruppe Felsberg

Liebe Kameraden im Waffenrock! Am Beginn der sommerlichen Wende stand in unserem Kreis die von der HJ. durchgeführte Sonnenwendfeier auf dem Heiligenberg. Die Sonnenwende, der Wendepunkt im Jahreskreis, galt unseren Ahnen als Totengedenk- und Schicksalstag, ein Tag, an dem das Kommende sich anmeldet und die Zukunft vorausgesehen werden kann. An diesem Tage verbindet sich die Seele des Menschen mit der Seele des Alls und wird helllichtig. Am Sonnenwendtag, heißt es, blüht der Farn und trägt zugleich Samen. Dieser Samen ist, wie die gelbe Schlüsselblume, die ebenfalls zur Sonnenwende blüht, jene geheimnisvolle Springwurzel, die alle Tore öffnet und den glücklichen Finder zu verborgenen Schätzen führt — wie die Sagen, die sich um den Heiligenberg und andere heftige Berge ranken, kundtun. Aus unergründlichen Brunnen tönt wunderbare Musik, versunkene Glocken klingen, und untergegangene Schlösser erheben in alter Pracht. Es ist die heilige Stunde des Jahres, in der der geheimnisvolle göttliche Grund der Welt sichtbar wird, wo der erste Schöpfungstag Wiederkehr hält und alles in magischem Glanz liegt. Im Feuerklang erstrahlte der „Heilige Berg“, als der Gauleiter zur Jugend sprach. Es lag etwas ganz Eigenes, dem gewöhnlichen Leben Entrücktes in dieser Abendstunde, in der die Gedanken die Ferne suchten, Euch, Kameraden an allen Fronten, auch eine Sonnenwende des Krieges wünschend.

Der Hochsommer hat sonst die sogenannte „Saure Gurkenzeit“ im Gefolge. In diesem Sommer haben wir in der Heimat trotz Sonnenwende bisher die Sonne noch nicht oft gesehen; doch stehen sowohl Halm- als auch Hackfrüchte gut und versprechen reiche Ernte. — Aus unserm Städtchen ist nicht viel Neues zu berichten. Seit einiger Zeit ist der sonst so unverwundliche Kapar Grammeier erkrankt. An seinem 79. Geburtstag mußte er das Bett hüten. Daß er sich nicht unterkriegen läßt, beweisen seine seit etlichen Tagen wieder unternommenen Ausgänge. Daß Franz Wagner am 4. Juni tödlich verunglückte, werdet Ihr wohl inzwischen erfahren haben. — Sein Leben gab für unser Leben an der Italienfront der Obergefr. Hch. Hellwig. Ostern konnte er seinen letzten Urlaub noch zu Hause verleben. — Zum Muttererhrentag hatte der Ortsgruppenleiter als besondere Ehrung kinderreiche Mütter, Soldatenmütter und -frauen in den Schwanensaal zu einer Filmvorführung eingeladen. Der 9. Juli stand im Zeichen einer öffentlichen Großkundgebung der Partei. Es nahmen teil die Ortsgruppen Felsberg, Gensungen und Hilgershausen. Leider mußte Reichsredner Pg. Alfred Dill, Weimar/Thür., im Saal sprechen und konnte nicht, wie beabsichtigt, im Freien zu seinen vielen Hörern reden, weil der Wettergott kein Einsehen hatte.

Im vorigen Monat war der Storch reichlich faul. Es wurden geboren am 9. 6. Waltraud Elisabeth Salzmann, Tochter des Georg Salzmann; am 25. 6. Monika Reuter, Tochter des Kaufm. Angestellten Ernst Reuter; am 30. 6. Karl Ludwig Heinz Mayfarth, Sohn des Feldw. Karl Heinz Mayfarth. Die Ehe schlossen am 27. 5. Adam Konr. Preßler, Iserlohn, mit Elisabeth Depold, Felsberg, und Uffz. Christian Kößler, Lohre.

Die Ortsgruppe wünscht Euch, lb. Kameraden, weiterhin alles Glück und grüßt mit Heil Hitler!

Euer B. Lengemann.

Ortsgruppe Gensungen

Ihr lieben Kameraden! Die Sonnenwende ist in diesem Jahre für den Gau Kurhessen wieder auf dem Heiligenberg durch die HJ. unter Anwesenheit unseres Gauleiters Pa. Gerland, des kommandierenden Generals, des Gebietsführers, des Kreisleiters, Vertretern der Verbände und Gliederungen, auch Behörden und Gästen, darunter auch Ritterkreuzträger, sowie zahlreicher Orts- und Kreiseinwohner gehalten worden. Sprüche und Gesang der HJ, BDM und des Landdienstes umrahmten die Feierstunde, wo die Flamme zum Himmel loderte. Eine Abteilung der Gaumusikschule Gudensberg und Hersfeld unter Stabführung des Feldmeisters Philipp wirkte mit. Unser Gauleiter sprach dann zur kurhessischen Jugend über Sein und Werden der Nation und die Keinerhaltung des Blutes, Einsatz und Tatbereitschaft der Jugend vor dem Feinde. Vertretungen aller HJ.-Banne waren anwesend, weil gleichzeitig auch für die Freiwilligen der HJ. des Jahrganges 1927 der rote Schulterstreifen verliehen wurde. Auch die WE-Lager Wetter und Ziegenhain, die Gebietsführerschule Walkemühle usw. waren zur Teilnahme

befohlen. Ein reges Treiben herrschte in Gensungen. Am Nachmittag hatten wir auf dem Hindenburg-Platz, nach langer Zeit mal wieder, ein schönes Plazkonzert, für welches der Bürgermeister mit herzlichen Worten, im Namen aller Zuhörer, seinen Dank aussprach. Schon rückte auch das WE-Lager Wetter mit rd. 100 Mann an, die auf Minks Scheune Quartier fanden. Ihr alle hättet die Jugend sehen müssen, mit welcher Begeisterung sie dabei war. Es war wirklich ein Tag, an dem man den Krieg vergessen konnte, wenn nicht die Gedanken so vieler nach den Angehörigen im Feldgrau und an den Fronten gerichtet gewesen wären.

Die hier gehaltene Sonnenwende brachte uns dann aber in einigen Tagen die Zeitenwende im großen Völkerringen: die stärkste Kampfanfrage in Italien, die Invasion im Westen und an der gesamten Ostfront den Großaufbruch. Die Heimat vertraut auf die tapferen Väter, Söhne und Brüder an allen Fronten, die unter der herrlichen Führung von Adolf Hitler stehen. Nie ist der Glaube an den Sieg so stark gewesen, als wie zur Stunde, wo nun zur rechten Zeit durch die V 1 auch die Vergeltung begonnen hat.

In der letzten Woche hat uns traurige Kunde ereilt, aber die Zuversicht ist dadurch noch fester geworden. Seit Januar 1944 hat Euch alle das Soldatenglück begleitet, bis nun die Nachricht kam, daß der Sohn des Dentisten Reuhaus im Mai an seinen schweren Verwundungen verstorben ist. Die harten Kämpfe im Osten raubten uns Heinrich Werner (Mihrich Heinen) und im Westen mußte sein junges Leben mit 18 Jahren Karl Reuße in einer SS-Formation lassen.

Ihr Lieben alle aus Rhünda und Gensungen! Die Heimat interessiert Euch nun sicher auch noch auf anderen Gebieten und ich will versuchen, wenn auch besonders für Gensungen, Euch eine kleine Schilderung zu geben. Der Bau von Behelfsheimen für die Unterbringung der Evakuierten ist jetzt eine vordringliche Aufgabe in der Heimat, genau wie der Ausbau der Dachgeschosswohnungen. Eine Maßnahme, die von Partei und Staat gefördert wird. In Rhünda ist das Schaurgerüst für ein Doppelbehelfsheim geschlagen und mit den Arbeiten begonnen worden. In Gensungen soll das zweite Doppelbehelfsheim „am Koppelwege, im Linngarten“ gerichtet werden. Die Erdarbeiten für den dritten Bau sind bald fertig. Die alten Invalidenmaurer Schmidt, Dippel, Wickert und Wölling sind eifrig im Fach wieder eingesetzt, alles hilft eben mit. Die Gemeinde trägt Sorge um Materialien und Baugelände und die Partei sorgt für die Stellung der Arbeitskräfte zur Erledigung der Erdarbeiten. Alles ist eine große Gemeinschaft, Ortsgruppenleiter, Bürgermeister, Evakuierte, Partei- und Volksgenossen stehen hier in gemeinsamer Arbeit. Ihr müßt Euch die Sache so denken, wie bei der Förderung der Arbeiten zum Bau des Gauehrenmales. Wir können uns nicht mit Euch vor dem Feinde gleich stellen, aber die Heimatfront will ihren Einsatz auch leisten, z. Bt. für die Evakuierten und dann für verschiedene von Euch, wenn Ihr aus dem Felde zurückkommt und dann mit der Familie für den Übergang nach einer Wohnung fragt. Die Möglichkeit muß dann besonders hier in Gensungen gelöst sein bei seiner Bevölkerungsdichte. Im steten Gedenken an Euch, wird daher solche Arbeit mit Liebe und Aufopferung neben all den sonstigen Verpflichtungen gern geleistet.

Die Heuernte ist gut und reichlich bei bestem Wetter geborgen. Auch der andere Stand der Flur ist gut, man kann sagen, daß wir hier Treibhauswetter bis zur Stunde gehabt haben. Regen und Sonnenschein, alles zu seiner Zeit. Die Gerste und der Raps sind zum Teil schon geschnitten. Mit dem Roggen wird sicher in 14 Tagen begonnen. Es dürfte alles zum Besten werden. Der Regen hat auch die Kartoffeln u. Rüben auf den scharfen Böden gut zur Entwicklung gebracht. Wenn nun auch hier und da ein Bauer an der Front oder im feldgrauen Rock steht, dann wird die Ortsführung schon Mittel und Wege schaffen, daß alles gut unter Dach und Fach kommt.

Urlauber sieht man z. Bt. nur selten, oder es sind solche aus Genesungs-Kompanien. Kurt Romberg mit seinen so schweren Verwundungen weilt zur Zeit hier, auch Kurt Klapp, der aber schon wieder gut laufen kann; ferner Willi Wunsch und Heinrich Schreiber, Rudolf Hoffmann und Adolf Herwig. Adolf Herwig konnte ich auch die Hand als jungem Leutnant drücken und Aug. Gipper ist auch Unteroffizier und steht im Westen. Braun Heinz, Forbek Willi, Scheulen Wilhelm, Mücke Willi, Pfannkuch Erich sind zur Zeit die letzten, die im RAD stehen. Auch der weibliche RAD braucht unsere Jugend und so ist Ilse Komiske, Käthe Nietrich, Luise Kaiser, Elisabeth Groß, Marta Kramm nun auch dem Ruf gefolgt.

Weil Euch nun sicher auch das Standesamt interessiert, so gebe ich einige Zahlen: Geburten bis jetzt 20; Sterbefälle 21 (unter diesen sind nun auch die im Kampf gefallenen Felder enthalten); Eheschließungen 14, davon die letzten 3 im Juni d. J. zur besonderen Kenntnis: Heinrich Hilmes, Reinhold Martin und Wilhelm Herwig; heute stehen nun die Männer wieder vor dem Feinde.